

Projekt Nr. 9:

4. Rang | 4. Preis

Architektur:

Miller & Maranta AG

Schützenstrasse 31, 4057 Basel

Verantwortlich:

Quintus Miller, Paola Maranta

Mitarbeit:

Katrin Gromann, Stefan Wittlin,

Antonio Ippolito, Christina Leibundgut,

Lukas Scherer

Landschaftsarchitektur:

Jane Bihr - de Salis

Landschaftsarchitektur

Unterniesenberg, 5625 Kallern

Verantwortlich:

Jane Bihr

Bauphysik:

BWS Bauphysik AG, Winterthur

MAUERSEGLER

Die polygonale Grossform des Projekts «MAUERSEGLER», als Auftakt zum Friesenberg verstanden, bildet einen grosszügigen, zum Gebäude an der Paul Clairmont-Strasse ausgerichteten, ruhigen und baumbestandenen Hofraum. Die Zugänge zu den Treppenhäusern des durchgehend zweispännig organisierten Wohnhauses sind aussenliegend und öffnen sich, verbindend und reizvolle Einblicke bietend, zum Innenhof. Somit sind die strassenseitigen Eingänge gut auffindbar der Stadt zugewandt, diejenigen im Süden jedoch, vom Geschehen abgewandten, eher problematisch gelegen.

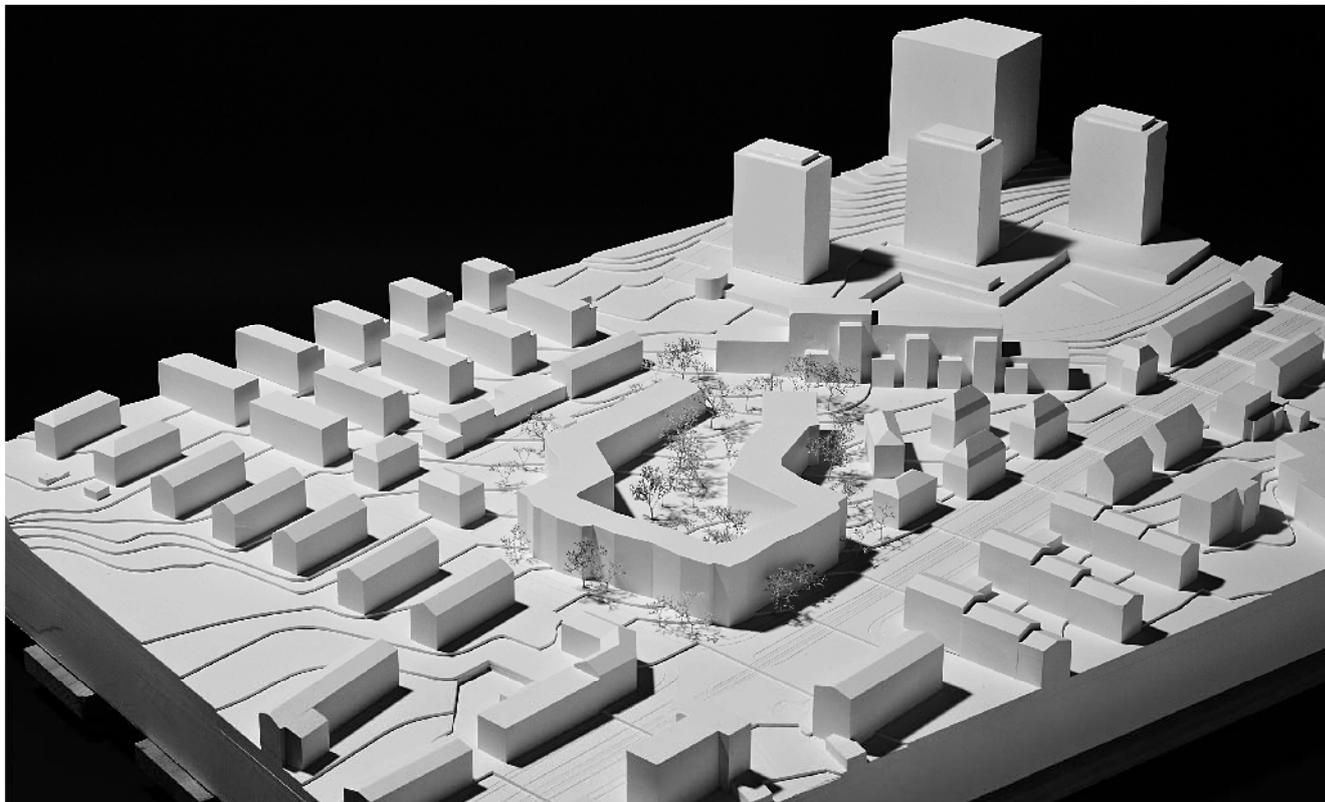
Die erforderlichen Gewerberäume bilden, zur Ecke Birmensdorfer-/Schweighofstrasse ausgerichtet, Sockel und Übergang zu den Wohngeschossen. Die Einfahrt zur übersichtlich und gut organisierten Parkgarage liegt unabhängig im südlichen Bereich der Schweighofstrasse.

Alle Wohnungen basieren auf einem verwandten konzeptionellen Aufbau. Mittelpunkt ist eine räumlich vielgestaltige, durchgehende, zweiseitig belichtete Wohnhalle. Von hier sind sämtliche Räume direkt zugänglich. Diese Disposition ist raffiniert, als die Verkehrsflächen in den Wohnbereich einbezogen sind. Sie geben so dem Wohnraum Grösse und je nach Wohnungslage einen unterschiedlichen, differenzierten räumlichen Ausdruck. Zudem gibt der mögliche Einbezug von Individualräumen zum Wohnbereich vielfältige Raumbezüge und Nutzungsvarianten. Ob aber diese Offenheit als genossenschaftliche Familienwohnung funktioniert ist fraglich, jedenfalls sind einzelne Sanitärräume in eher ungünstiger Position zum Wohn- und Essraum gelegen. Positiv ist die grosse räumliche Vielfalt der Wohnungen, doch ist deren Qualität unterschiedlich. In den Knickpunkten entstehen unvorteilhafte Resträume, deren Belichtung teils kritisch ist.

Die Grossform erlaubt es, im Inneren einen überraschenden, ruhigen und identitätsstiftenden Grünraum zu bieten, dessen präzise Ausgestaltung leider nicht dargestellt ist. Die durchgehenden Wohnräume ermöglichen den Bewohnenden die spannende Gleichzeitigkeit des Ausblicks zum Grünraum wie auch zur Stadt.

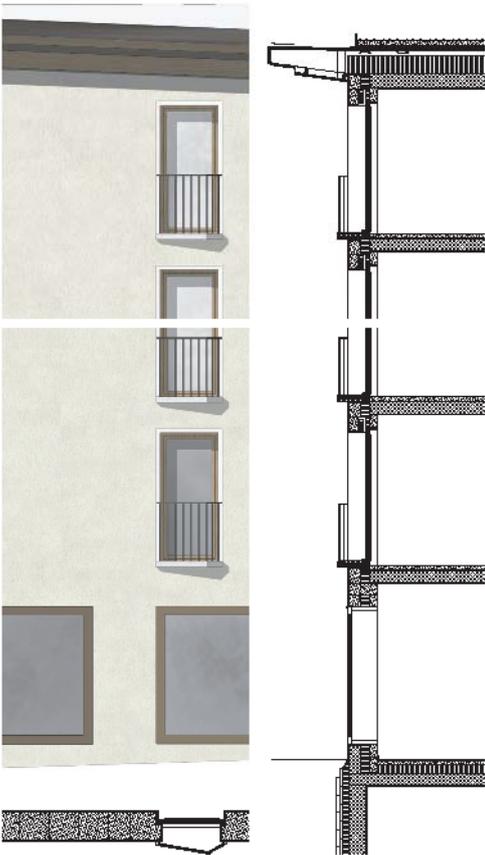
Die inneren und äusseren Fassaden der Anlage unterscheiden sich deutlich. Unter dem fließenden, zusammenhängenden und durch die unterschiedlichen Auskragungen charakterisierten Dach erscheint die Hoffassade differenziert und die durchgehende Balkonschicht vermittelt zum Hof- und Grünraum. Die strassenseitig gesetzten, stehenden Fenster rhythmisieren die Fassade, doch erscheint stadtseitig der Baukörper eher abweisend und stumm.





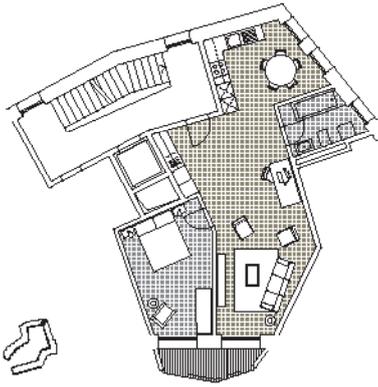
Situationsmodell 1:500

Das Projekt überrascht durch seinen grosszügigen und zusammenhängenden Freiraum. Es gelingt den Verfassenden einen Abschluss der Gartenstadt gegenüber der urbanen Birmensdorferstrasse zu formulieren. Trotz der Qualitäten birgt die Grossform Problempunkte, die nicht in allen Teilen gelöst sind. So ist die polygonale Ausformulierung an der Ecke Birmensdorfer-/Schweighofstrasse zu bemängeln und die vorgeschlagene, gleichartige Wohnungstypologie wird in dieser grossen Anzahl den genossenschaftlichen Anliegen nur bedingt gerecht werden.

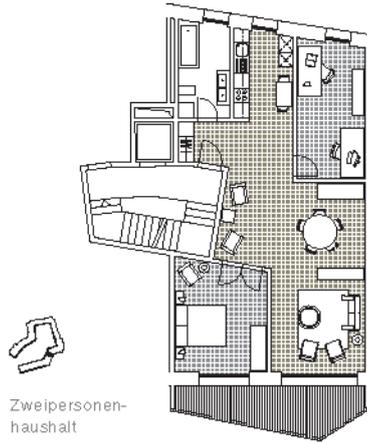


1:2500 / 1:1300 / 1:130 / 1:1300

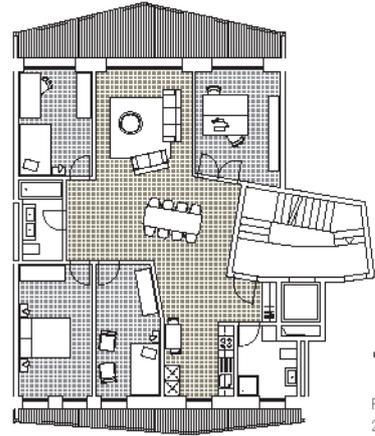
Erdgeschoss



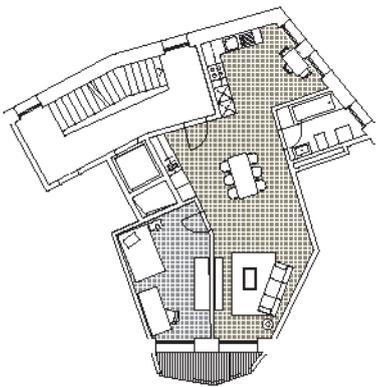
Zweipersonenhaushalt



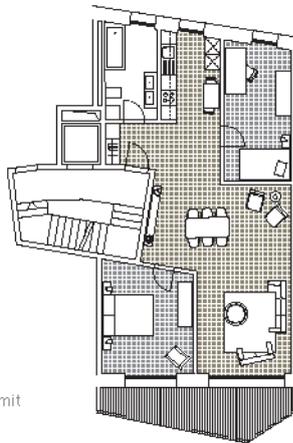
Zweipersonenhaushalt



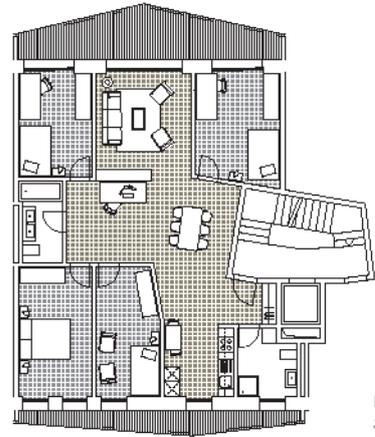
Familie mit 2 Kindern



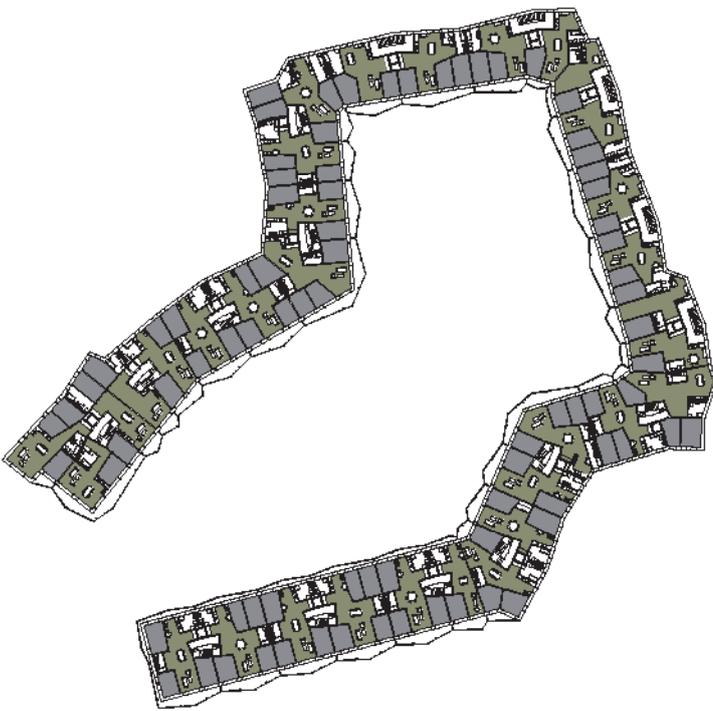
Singelwohnung



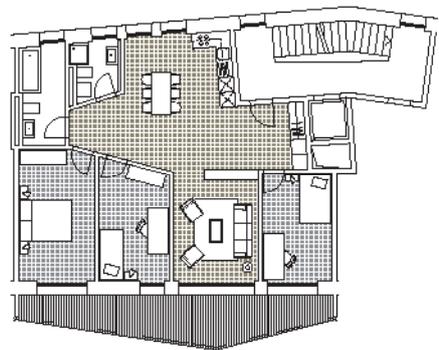
Familie mit 1 Kind



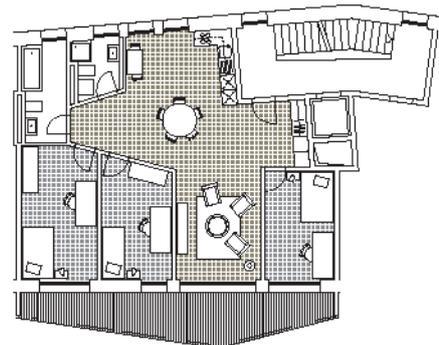
Familie mit 3 Kindern



Regelgeschoss



Familie mit 2 Kindern



Mehrpersonenhaushalt

1:1300 / 1:300